

1 Vorwort

Die Pferdewirtschaft gelangt in den letzten Jahren zunehmend unter Druck. Immer mehr kehren der Pferdezucht den Rücken und wenden sich anderen Hobbies zu. Hierbei spielt auch der Strukturwandel in der Landwirtschaft eine Rolle. Pferde werden zunehmend außerhalb des landwirtschaftlichen Sektors gehalten. Fohlen, die nicht verkauft werden können, führen damit zu hohen Pensions- und Haltungskosten, weil der Privatmann die anzustrebende Aufzucht in der Gruppe selbst nicht gewährleisten kann. Weniger Fohlen implizieren weniger Bedeckungen und quantitativ auch weniger Deckhengste. Darüber hinaus konzentrieren sich die Züchter (immer noch) hauptsächlich auf die Körungs- und Leistungsprüfungssieger, ohne die Vererbungsleistung vorher zu kennen. Somit ist die Verteilung der Deckhengste in der Warmblutzucht von einer hohen Konzentration geprägt und bei Weitem nicht homogen.

Die einwirkenden Sach-, Gesundheits- und Marktrisiken sind mannigfaltig und müssen in der Taxation mit eingebracht werden. Viele Hengsthalter überprüfen auch deshalb das Geschäftsfeld in jedem Jahr neu und stellen den Ertragswert des Hengstes dem Vergleichswert gegenüber. Soweit der Vergleichswert über dem Ertragswert liegt, gehen die Hengste sehr schnell wieder aus dem Deckeinsatz.

Es wird daher immer schwieriger, den Verkehrswert eines Deckhengstes über die nachhaltigen Überschüsse im Betriebszweig „Deckhengsthaltung“ vollständig abzuleiten und diese auf den Bewertungsstichtag abzuzinsen (Ertragswertverfahren). Die Einflussfaktoren auf Markt- und Kostenseite und deren Risiken sind vielschichtig und wissenschaftlich bislang nicht ausreichend untersucht. Somit dient diese Arbeit auch dazu, die ökonomischen Fragestellungen in die richtige (wissenschaftliche) Richtung zu lenken.

Die vorliegende und sehr umfangreiche Bachelorarbeit von Frau Arnhard behandelt also eine äußerst aktuelle Fragestellung und bietet eine fundierte Grundlage, um die Einflussfaktoren auf die künftigen Bedeckungszahlen besser einschätzen zu können. Daran hat es in der Vergangenheit gefehlt. Es bleibt ihr Verdienst, grundlegend herausgearbeitet zu haben, dass die Variablen in der Ertragswertermittlung prozess- und phasenorientierter aufbereiten werden müssen und nicht als Konstante (sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite) zu sehen sind.

Nicht nur der Pferdesachverständige kann aus den Ergebnissen wertvolle Erkenntnisse ziehen, sondern auch der einzelne Hengsthalter in seinem Pferdezuchtmanagement. Der Broschüre ist also über den Kreis der Pferdesachverständigen hinaus eine wesentlich weitere Verbreitung zu wünschen.